

Materielle Visuelle Kultur



Herrenanzug -



Forschung fängt in der Lehre an Objektbezogene Kulturwissenschaftliche Forschung

Ein kulturwissenschaftliches Studium verlangt neugierige Studierende, die eigene Fragen entwickeln. Von Studienbeginn an werden diese in kulturwissenschaftlichen Recherche-Methoden geschult und mit kleinen Aufgaben in laufende wissenschaftliche oder künstlerische (Studien-)Projekte einbezogen. Hierfür ist ein Lehrexzellenz-Konzept entwickelt worden, das mit der Fakultät III abgestimmt ist. Hiermit sollen neben Forschungsnähe und Interdisziplinarität auch Eigenverantwortung und Entwicklungsorientierung gefördert werden.

Studierenden steht es frei, im Rahmen des weit gefassten kulturwissenschaftlichen Ansatzes Frage-/Problemstellung, Theorien und Methoden zu wählen. Dies gilt insbesondere für das Projektstudium, BA-, MA-, M.Ed.-Abschlussarbeiten und Promotionen. Solche Arbeiten werden intensiv durch Projektseminare, Fach-, Abschluss- sowie Promotions-Kolloquien und individuelle Beratung betreut. Daneben werden Studierende aktiv in Forschungen, insbesondere Lehr-Forschungs-Projekte, einbezogen. Frage- und Problemstellungen können individuell oder in Gruppen bearbeitet werden. Gruppenarbeiten werden insbesondere im Projektstudium im BA, im MA und im M.Ed. angeboten. Im Promotionsstudium werden von den Studierenden Sommerakademien veranstaltet. Die Teams bestehen dabei aus Lehrenden und Studierenden – und projektspezifisch aus Tutor/innen, begleitender Lehrerin und/oder außer-universitären Partner/innen.

Damit Vermittlungsprozesse in Schule und außerschulischer Bildung, in Museumspädagogik und Kulturjournalismus besser gelingen, werden sie begleitet, ausgewertet und kritisch reflektiert. Dies lernen Studierende mit Schwerpunkt Vermittlung bereits bei der Entwicklung, Realisierung und Dokumentation von künstlerischen-edukativen Projekten. Ein Beispiel hierfür ist:

- Die mobile Lehr-, Praxis- und Forschungs(platt)form **textile ambulanz**: Über sie und mit ihren Akteurinnen und Aktionen wird der Blick für die Potentiale und die Relevanz des Mediums Textil, seine Vieldimensionalität sowie seine All- und Alltagsgegenwart geschärft.

Im Fachmaster-Studium sind eigene Projekte – mitunter mit Gestaltungsanteilen – zentral. Sie werden von der jeweiligen Kohorte als Team entwickelt, Lehrende des Fachs leiten an, externe Expert_innen unterstützen. Hierzu werden studentische Tagungen organisiert oder Ausstellungen realisiert. Beispiele hierfür sind:

- **Evidenz und Ambivalenz des Herrenanzugs** (Lehr-Forschungs-Projekt, 2009/10): Kultur- und kunstwissenschaftliche, körpersoziologische und politische Forschungen werden zusammengeführt und in einem Nachwuchssymposiums, einer Ausstellung und einer Publikation präsentiert. Gefördert durch Gerda-Henkel-Stiftung, Universitätsgesellschaft Oldenburg, Fakultät III und ZFG.
- **Was sind Kulturanalysen?** (Lehr-Forschungs-Projekt, 2009/10): Was hat Konsum mit Kultur zu tun? Welches Geschlecht hat Sport? Wie repräsentieren Dinge Identität? Die ersten Absolventinnen des Masterstudienganges „Kulturanalysen“ geben Antwort. Gefördert durch Fakultät III.

Studierende können im Rahmen eines Freien Moduls oder über eine Studienassistentz auch bei Drittmittelprojekten zur kulturwissenschaftlichen Grundlagenforschung mitmachen und lernen. Aktuelle Forschungsprojekte sind:

- **Trachten in der Lüneburger Heide und im Wendland** (Forschungsprojekt, 2008–2011): Was haben Trachten mit Modernisierung zu tun? Warum wurden sie in Heimatmuseen gesammelt? In diesem Projekt werden erstmalig umfangreiche Trachtenbestände Nordost-Niedersachsens in Kooperation mit vier Regionalmuseen untersucht. Präsentation der Ergebnisse durch Abschluss-Symposium und Publikation, geplant ist eine Neukonzeption der Ausstellungen. Gefördert durch Pro*Niedersachsen.
- **Neue Heimatmuseen und Wissensproduktion** (Forschungsprojekt, geplant ab 2010): Wissen ist weder neutral noch entsteht es im luftleeren Raum; es kann sich in Objekten und ihren Ordnungen materialisieren. Bei den Museumsgründungen der so genannten dritten Heimatbewegung sind neue Sammlungen entstanden. Welche lokalen Wissensformate sind mit ihnen verbunden? In Kooperation mit Museen, zur Förderung beantragt bei VW-Stiftung.

Die Studierenden können ihre Projekte bei der „Pädagogischen Woche“, der „Langen Nacht der Wissenschaft“, auf Studierendenkonferenzen, Veranstaltungen bei außer-universitären Partner_innen, Tagungen, in Publikationen und im Internet realisieren und präsentieren. Ein regelmäßiges Kolloquium steht allen offen, in dem Lehrende und externe Expert_innen über aktuelle Forschung, Absolvent_innen über hervorragende Abschlussarbeiten sowie Berufspraktiker_innen und Praktikant_innen über ihren Berufsalltag berichten.